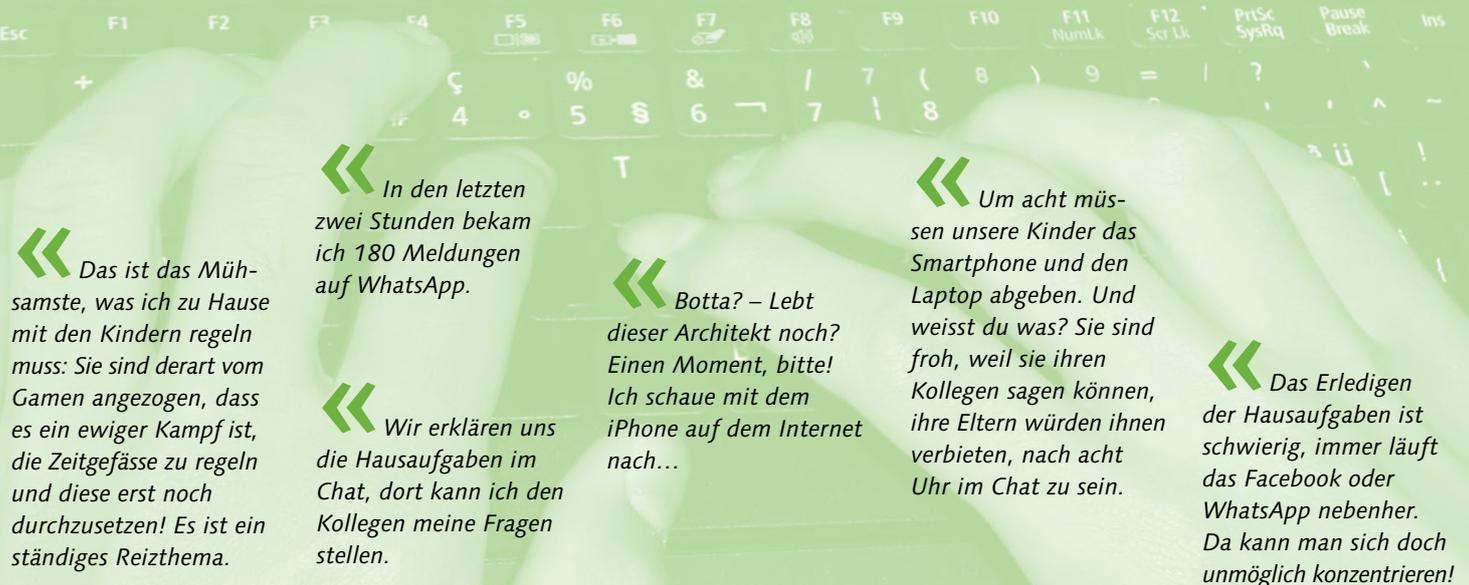


Informationen der Schule Willisau



« Das ist das Mühsamste, was ich zu Hause mit den Kindern regeln muss: Sie sind derart vom Gamen angezogen, dass es ein ewiger Kampf ist, die Zeitgefässe zu regeln und diese erst noch durchzusetzen! Es ist ein ständiges Reizthema.

« In den letzten zwei Stunden bekam ich 180 Meldungen auf WhatsApp.

« Wir erklären uns die Hausaufgaben im Chat, dort kann ich den Kollegen meine Fragen stellen.

« Botta? – Lebt dieser Architekt noch? Einen Moment, bitte! Ich schaue mit dem iPhone auf dem Internet nach...

« Um acht müssen unsere Kinder das Smartphone und den Laptop abgeben. Und weisst du was? Sie sind froh, weil sie ihren Kollegen sagen können, ihre Eltern würden ihnen verbieten, nach acht Uhr im Chat zu sein.

« Das Erledigen der Hausaufgaben ist schwierig, immer läuft das Facebook oder WhatsApp nebenher. Da kann man sich doch unmöglich konzentrieren!

Chönne game, chatte, surfe, Zitig läse

Das sind Ausschnitte aus Gesprächen, die ich in den letzten Wochen mitbekommen habe: «Game, chatte, surfe» ist wahrlich ein brennendes Thema! Die neuen Medien faszinieren nicht nur Kinder und Jugendliche, mit grosser Begeisterung und Freude erschliessen sich mehr und mehr Erwachsene die neuen technischen Möglichkeiten. Gleichzeitig hören wir aber auch tagtäglich von den Gefahren und Risiken im Umgang mit den neuen Medien und dem Internet: Cybermobbing in Chatsforen, pornografisches Filmmaterial für und über Kinder oder Suchtgefahr durch tagelanges Gamen, Chatten und Surfen sind einige Beispiele.

Die neuen digitalen Medien sind eine Alltagsrealität, unabhängig davon, ob sie für die einen ein Segen, für die anderen ein Fluch sind. Die Schule Willisau will ihre Schülerinnen und Schüler ausbilden, damit sie sich heute und morgen in der Mediengesellschaft gut zurechtfinden. Altersgerechte Unterrichtseinheiten in der Medienbildung vom Kindergarten bis zur 9. Klasse, ein persönliches Schulnotebook von der 7. – 9. Klasse und die Schlüsselqualifikation «Chönne game, chatte, surfe, Zitig läse» gehören ab diesem Schuljahr zu unserem Schulleben. Mehr dazu erfahren Sie im Hauptartikel auf den Seiten 2 – 4.

Ob wir wollen oder nicht: Wie unsere Schüler sind auch wir als Lehrpersonen und Eltern von den spannenden Möglichkeiten der neuen digitalen Medien umgeben. Die Jugendlichen kennen sich häufig besser aus in den technischen Möglichkeiten, die Erwachsenen verfügen über eine breitere Lebenserfahrung für den durchdachten Umgang mit den neuen Medien. Freuen wir uns auf einen spannenden gegenseitigen Austausch zwischen den Generationen, ganz im Sinne des folgenden Gesprächsausschnittes:

«Wer hat dir dein neues iPhone eingerichtet?» «Ja, weisst du, mein Sohn sagte mir, er mache das gerne, nahm mein iPhone und gab es mir eingerichtet wieder zurück. Wenn ich nun eine technische Frage habe, dann gehe ich einfach zu ihm.»

Inhalt

- 1 Chönne game, chatte, surfe, Zitig läse
- 2 Schlüsselkompetenz: Medienbildung
- 4 Willi Marti: Neuer Hauswart im Pfarreiheim
- 5 Neue Lehrpersonen
- 8 HPS: Projektwoche Mittelalter
- 10 Jahresprogramm der Schule Willisau
- 11 Zuständigkeiten der Schulleitung Willisau
- 11 Jugendbüro: Neuer Standort
- 12 Der Schulbus gut in Fahrt
- 13 Elternteam: Unterricht in heimatlicher Sprache und Kultur (HSK)
- 14 Schuldienste: Ich bin der Dieb, du bist der Polizist – Rollenspiele in der Psychomotoriktherapie
- 15 25 Jahre Räbeliechtliumzug
- 16 Ferienplan Schuljahr 13/14/Wichtige Adressen/ Ballonwettbewerb/Impressum

Hubert Müller, Schulleiter Sekundarschule

Schlüsselkompetenz Medienbildung:

«Chönne chatte, game, surfe, Zitig läse ...»

Im Rahmen unseres Entwicklungsprojektes «Schule Willisau 2015» entstand im Schuljahr 2011/12 ein schuleigenes Kompetenzprofil, welches als «Roter Faden» für die Ausbildung unserer Lernenden vom Kindergarten bis zur Abschlussklasse dient. Eine der neun Schlüsselqualifikationen ist die Medienkompetenz, welche neben dem Lesen, Rechnen und Schreiben auch als vierte Kulturtechnik bezeichnet wird. Folgende Ziele strebt die Schule Willisau in der Medienbildung an:

Die Schülerinnen und Schüler

- können ihren Zielen, Bedürfnissen und Interessen entsprechend Medienangebote auswählen und nutzen
- kennen deren Chancen und Gefahren
- beschaffen sich vielfältig Informationen und Wissen aus den verschiedenen Medien; sie können die Qualität, die Eignung und den Wert der Information und ihrer Quellen bewerten
- wenden herkömmliche Medien und neue Technologien zum Produzieren von Texten, Bildern, Tondokumenten an
- setzen sich mit Medien und ihrem Einfluss auf den Einzelnen sowie auf soziale und politische Prozesse kritisch auseinander.

Das Buch und die Zeitung als klassische Lektüren behalten weiterhin eine wichtige Bedeutung. Regelmässiges Lesen von gedruckten Texten bildet eine zentrale Grundlage für die Informationsbeschaffung und das Lernen.

Unterrichtssequenzen vom Kindergarten bis zum 9. Schuljahr

Eine breit abgestützte Arbeitsgruppe unter der Führung von Mathias Kunz hat Unterrichtseinheiten im Bereich Medienbildung ausgearbeitet. Im Zentrum steht der Umgang mit dem Computer und Internet. Alters- und stufengerecht werden ICT-Geräte, digitale Lernprogramme, Recherchen im Internet, soziale Netzwerke wie Facebook, Sicherheit, Daten- oder Persönlichkeitsschutz thematisiert. Grundfertigkeiten in verbreiteten Anwenderprogrammen werden ebenfalls vermittelt. Ab dem Schuljahr 2013/14 führen die Lehrpersonen die vorgegebenen Unterrichtseinheiten mit ihren Klassen durch.

Im Verlaufe der Erarbeitung dieses «Willisauer Lehrplanes» wurde eine reichhaltige Webseite aufgebaut, welche neben den Unterrichtseinheiten auch Links zu anerkannten Fachstellen enthält:

«www.gefahreniminternet.jimdo.com»

Unter anderem wird auch auf die Webseite der Luzerner Kantonspolizei «Fit4Chat» verwiesen: Die Webseite und Links wie «www.fit4chat.ch» richten sich an Kinder, Eltern und Lehrpersonen. Am besten klicken sich die Eltern einmal gemeinsam mit ihren Töchtern und Söhnen ein.

Persönliches Schulnetbook in der Sekundarschule

Ab dem Schuljahr 2013/14 erhalten alle Lernenden der 1. Sekundarklasse ein persönliches Netbook zur Benutzung während ihrer gesamten Sekundarschulzeit. Die Netbooks gehören der Schule Willisau. Mit dem Eintritt in die Sekundarschule erhalten die Schüler kostenlos ein persönliches Netbook zur Benutzung, mit dem Austritt aus der Sekundarschule geben sie das Gerät in einwand-



freiem Zustand zurück. Die Netbooks bleiben als Arbeitsgeräte in der Schule, in Ausnahmefällen können sie auch zu Hause verwendet werden.

Auf ihrem persönlichen Netbook können die Lernenden überall im Unterricht Dokumente verfassen und verwalten, im Internet Recherchen machen oder auf Lernplattformen Aufgaben bearbeiten, z.B. auf unserer schuleigenen Learnsite. Die unterrichtende Lehrperson bestimmt jederzeit, wie und wann die Klassen ihre Netbooks verwenden. Die gezielte Nutzung der Netbooks für die Informationsbeschaffung und zur Bearbeitung von Aufgaben im Unterricht steht dabei im Vordergrund. Immer wieder sollen die Lernenden auch für die Chancen und Risiken der elektronischen Medien sensibilisiert werden, insbesondere beim Verhalten in Chatforen.

Hubert Müller, Schulleiter Sekundarschule

Das Netbook als Arbeitswerkzeug

Seit dem ersten Schultag an der Oberstufe haben meine Schülerinnen und Schüler ein Netbook zur Verfügung. Die Begeisterung war anfänglich gross, die Lernenden freuten sich, etwas Eigenes im Schulzimmer zu haben. Eine riesige Chance, seinen Computer nicht mit anderen teilen zu müssen. Die Netbooks haben im Schulzimmer eine Ladestation, jedes ist angeschrieben und hat seinen Platz. Denn auch hier gilt, Ordnung muss sein. Die mobilen Computer werden in verschiedenen Fächern verwendet. In der Geografie wird die Kartenarbeit mit dem Netbook gemacht, im Deutsch werden Texte darauf geschrieben und während freien Minuten kann auf der



Learnsite geübt werden. Die Situation, dass alle Schülerinnen und Schüler über ein Netbook verfügen, gibt der Lehrperson die Chance, neue Lernmöglichkeiten im Unterricht zu schaffen. Ausserdem haben fast alle Lernenden auch zu Hause die Möglichkeit, den Computer und das Internet zu nutzen. In der Schule kann somit eine alltagsnahe Situation geschaffen werden und der Umgang mit neuen Medien wird gelernt und kritisch reflektiert.

Einsatz der Netbooks

«Man kann selbständig mit den Netbooks arbeiten. Selber recherchieren über Themen in der Geografie und Naturlehre. Auch in der Musik brauchen wir das Netbook, für das Komponieren von Musikstücken.» (Vanessa Steffen) • «In der Musik hatten wir ein kleines Programm, mit welchem wir selbständig eigene Lieder komponieren konnten.» (Katherin Meier)

Immer wieder lese ich, dass die Jugend spielend leicht mit neuen Medien umgehe. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass meine Lernenden Profis im Umgang mit dem iPhone sind und sich bestens in sozialen Medien, wie Facebook und WhatsApp, auskennen. Es hat sich aber gezeigt, dass sie den Computer nicht als Arbeitswerkzeug sehen. Das Schreiben eines E-Mails mit Anhang, das Speichern eines Dokumentes auf einen USB-Stick, das Verkleinern und Positionieren eines Bildes oder das Erstellen einer Powerpointpräsentation, stellt viele Lernende am Anfang der Oberstufe vor eine neue Herausforderung. Viele beherrschen den Umgang mit dem Computer als Spielzeug, nicht aber als Arbeitswerkzeug. Das Tastaturschreiben wird eher als mühsame Tortur, statt als Hilfsmittel erachtet. Die Schule hat also die Chance, den Lernenden einen sinnvollen Umgang mit dem Computer schmackhaft zu machen. Die Voraussetzungen für diesen Schritt sind optimal, denn die Lernenden sind grundsätzlich motiviert, die Netbooks zu nutzen.

Vorteile

«Man kann sie nach Hause nehmen, um einen Vortrag zu machen oder einfach um etwas nachzuschauen.» (Simon Rölli) • «It's good to work with the netbooks because I write a bit faster than by hand and we can learn a lot of things using the internet.» (Jéssica Rodrigues) • «Sie sind gut, wenn man einen längeren Text schreiben muss.» (Roger Kunz) • «Man kann sie fast in jedem Fach gebrauchen.» (Jan Müller) • «Man muss nicht immer in den PC-Raum gehen, sondern hat die eigenen Netbooks bei sich im Schulzimmer.» (Nora Palushaj) • «Wenn man etwas auf einer Homepage lernen muss, dann ist es praktisch, wenn man dazu das Netbook gebrauchen kann.» (Olivia Ledermann) • «Sie sind praktisch, wenn man eine Präsentation machen möchte oder um auch Google-Maps nach Ortschaften zu suchen.» (Sven Richard) • «Man kann genauer arbeiten.» (Linda Mühlemann) • «Sie sind praktisch, um zu Hause weiterzuarbeiten, wenn man einmal in der Schule nicht fertig wurde.» (Céline Aregger)

Der Einsatz des Computers im Unterricht muss gründlich vorbereitet sein. Klare Abmachungen sind zwingend notwendig, ansonsten kann es sehr schnell schwierig werden und das Netbook wird zum Privatspielzeug. Ausserdem muss die Technik einwandfrei funktionieren. Wenn zwanzig Schülerinnen und Schüler gleichzeitig Zugang zum Internet gebrauchen, so muss die Verbindung immer noch gut sein. Ist dies nicht gewährleistet, setzt die Lehrperson die Netbooks weniger ein, denn man will ja nicht jedes Mal einen Plan-B bereithaben. Der Einsatz des Netbooks birgt Chancen und Gefahren. Den Lernenden wird die Arbeit am Bildschirm schnell langweilig, wenn sie in mehreren Fächern daran lernen müssen. Die gute Mischung zwischen Unterricht mit und ohne Computer macht es aus meiner Sicht spannend.

Nachteile

«Die Tastatur ist zu klein, man kann nicht gut darauf schreiben.» (*Simon Rölli*) • «Manchmal sind sie zu langsam beim Aufstarten.» (*Katherin Meier*) • «Sie funktionieren nicht immer.» (*Ueli Roos*) • «Sie sind ein bisschen langsam.» (*Saumiya Ravichandran*) • «Das Zehnfingersystem war schwierig anzuwenden.» (*Alisha Bossert*) • «Anfangs wurde das Netbook in einigen Fächern zu viel gebraucht und jetzt brauchen wir es im Vergleich sehr wenig.» (*Céline Aregger*)

Die Netbooks sollen so eingesetzt werden, wie sie später auch in der Arbeitswelt benötigt werden. Bei gewissen Themen kann es zu einem Rollentausch kommen, auf den sich die Lehrperson einlassen muss. Über das Thema «Facebook» wissen die Lernenden oft mehr als die Lehrpersonen. Spannend, sich auf diese Situation einzulassen um mit und von den Schülerinnen und Schülern zu lernen. Der kritische Umgang mit sozialen Netzwerken und der Darstellung von sich und anderen im Netz muss in der Schule ein Thema sein. Leider ist die Zeit dafür in der Lebenskunde, nebst Berufswahl, Sexualkunde, Erlernen von Arbeitstechniken, sehr knapp berechnet.



Wünsche

«Es wäre schön, wenn man auch draussen mit ihnen arbeiten könnte.» (*Roger Kunz*) • «Grössere Netbooks kaufen und sie mehr einsetzen.» (*Olivia Ledermann*) • «Man muss sie gezielt einsetzen.» (*Linda Mühlemann*) • «Dass es auch Husi mit den Netbooks gibt.» (*Linda Mühlemann*)

Céline Grob, Klassenlehrerin B2a

Pfarreiheim Willisau

Willi Marti ist neuer Hauswart im Pfarreiheim



Zusammen mit meiner Frau Ursula und unserem Sohn Lukas wohnen wir seit acht Jahren in Willisau, wo es uns sehr gut gefällt.

Aufgewachsen bin ich auf einem Landwirtschaftsbetrieb in Zell als jüngster von acht Geschwistern und habe dort auch die obligatorische Schulzeit genossen. Zu meinen Hobbys gehören sicher das Alphornblasen und der Besuch von Jodel- und Schwingfesten. Aber auch ab und zu eine Runde Joggen oder eine Wanderung in unserer schönen Bergwelt ist für mich sehr erholsam.

Als gelernter Metzger bin ich sozusagen nach und nach in die Hauswartungen hineingerutscht und habe an diesen vielfältigen Aufgaben grosse Freude und Interesse bekommen. Dies bewog mich dann, die zweijährige Weiterbildung zum Hauswart mit Eidgenössischen Fachausweis zu absolvieren. Im Oktober 2011 habe ich diese erfolgreich abgeschlossen. Mit der Übernahme des Pfarreiheims ist für mich ein Wunsch in Erfüllung gegangen. Die vielfältigen Kontakte die ich hier erfahren darf, verbunden mit der schönen Umgebung die es zu pflegen gilt, gefallen mir ausgezeichnet.

Meinen Vorgängern, Bernadette und Josef Koller, danke ich ganz herzlich für die tolle Übergabe des Pfarreiheims.

Neue Lehrpersonen



Anita Krummenacher-Süess
IF/DaZ- Lehrperson Kindergarten

Seit November 2012 arbeite ich als IF- und DaZ-Lehrperson im Kindergarten Pfarreiheim.

Zusammen mit meinem Mann und unseren 2 Jungs Noah (7 Jahre) und Mael (4 Jahre) wohne ich in Oberkirch. Aufgewachsen bin ich in Tann, Schenkon. Nach dem Besuch des Kindergartenseminars in Baldegg arbeitete ich ein Jahr als Praktikantin am Heilpädagogischen Zentrum in Schüpfheim. Anschliessend unterrichtete ich 11 Jahre im Kindergarten Ebersecken. Meine Freizeit verbringe ich gerne mit meiner Familie, am liebsten draussen in der Natur. Ausserdem spiele ich Klavier, singe und lese sehr gerne. Ich freue mich auf eine weitere, interessante und spannende Zeit im Kindergarten Pfarreiheim.



Sandra Schwegler
*Sekundarlehrerin Deutsch/
Französisch/Geschichte*

«Was für ein schönes Städtchen!», dachte ich, als ich vor fünf Jahren Willisau zum ersten Mal sah. Mittlerweile wohne ich seit vier Jahren

hier und fühle mich sehr wohl. Nun werde ich bald hier an der Sekundarschule unterrichten. Bald? Als ich im Frühling eine Stelle an der Oberstufe ausgeschrieben sah, wusste ich: Hier möchte ich arbeiten! Doch es gab einen Haken: Ich war nämlich schwanger! Würde ich trotzdem eine Anstellung in Willisau bekommen? Nun freue ich mich, ab dem 1. Dezember die 1. Sek A und B in den Fächern Deutsch, Französisch und Geschichte zu unterrichten. Aufgewachsen als Auslandschweizerin mit Innerschweizer Wurzeln in einem deutschen Dorf an der Schweizer Grenze machte ich 1995 Abitur. Danach studierte ich Deutsch, Französisch, Englisch, Geschichte und Deutsch als Fremdsprache in Fribourg und schloss 1999 mit dem Diplom zur Sekundarlehrerin ab. Nach drei Jahren Unterrichtstätigkeit im Kanton Schaffhausen unterrichtete ich während zehn Jahren in der Stadt Luzern, davon acht Jahre als Klassenlehrperson. Als ich in Luzern zu arbeiten begann, gefiel mir die hiesige Mentalität sehr und ich entschied mich zu bleiben. 2008 heiratete ich meinen Mann und zog nach Willisau. Schon bald fand ich auch hier Anschluss und neue Freundschaften. Mit der Anstellung an der Sekundarschule Willisau schliesst sich der Kreis. Nun kann ich nach der Arbeit in kurzer Zeit wieder bei meinen kleinen Kindern sein.

Sebastian ist zwei Jahre alt, Fabian ist im Juli zur Welt gekommen. In meiner Freizeit verbringe ich die meiste Zeit mit meinen kleinen Kindern. Ich gehe gerne in die Natur, zum Wandern, lese und schreibe oft und interessiere mich für Filme und das Theater. Ich singe auch gerne im Chor.

Das Unterrichten ist für mich mehr als ein Beruf, eher eine Berufung. Schon immer hatte ich gerne Kinder und Jugendliche um mich. Ich war als Schülerin in der Jugendarbeit tätig, passte auf Kinder auf und gab Nachhilfe. Beim Unterrichten sind mir der Kontakt und die Beziehung zu meinen Schülern wichtig. Ich möchte ihnen den Stoff beibringen und sie gut auf das weitere Leben vorbereiten. Dabei sind Strenge und Disziplin nötig, damit Lernen möglich ist. Sie als Eltern und die Schüler werden bei mir ein offenes Ohr für die Nöte und Sorgen der Jugendlichen finden.



Carmen Keller
*Sekundarlehrerin Deutsch/Englisch/
Geschichte/Sport*

Seit August unterrichte ich als Klassenlehrperson der Klasse B1a die Fächer Deutsch, Englisch, Geschichte und Sport an der Schule Willisau.

Aufgewachsen bin ich im schönen Thurgau. Die Matura habe ich in Romanshorn gemacht. Anschliessend habe ich ein Zwischenjahr eingelegt, in welchem ich in einem Büro gearbeitet habe und anschliessend war ich ein halbes Jahr im Ausland.

Danach begann ich die Ausbildung zur Oberstufenlehrperson an der Pädagogischen Hochschule in St. Gallen. Nach meinem Abschluss arbeitete und wohnte ich in der Gollusstadt. Bald hat mich aber das Reisefieber wieder gepackt und so habe ich letztes Jahr einen Sprachaufenthalt in Frankreich und eine längere Reise in Nordamerika gemacht. Dazwischen arbeitete ich an verschiedenen Schulen als Stellvertreterin.

Seit Februar 2013 wohne ich in Luzern und war für ein halbes Jahr Fachlehrperson in Meggen.

Nach einem tollen Start in Willisau freue ich mich auf viele weitere spannende Momente im Schulalltag.



Christine Sager
Religionslehrerin

Vor vier Jahren habe ich meinen ersten Beruf aufgegeben, um ganz auf den Religionsunterricht umzustellen. Seither unterrichtete ich

verschiedene Klassen vom 2. bis zum 9. Schuljahr an verschiedenen Schulen und in unterschiedlichen Unterrichtsmodellen: Doppelstunden, Blockunterricht oder Projektarbeit. Anfang August durfte ich hier in Willisau die reformierten Schüler der 5. und 6. Klasse übernehmen.

Im Religionsunterricht möchte ich einen Raum schaffen, wo sich die SchülerInnen mit dem Leben und dessen Fragen, Herausforderungen und Werten auseinandersetzen können. Seit zwei Jahren wohne ich mit meinem Mann und unseren beiden Söhnen (2 und 3 Jahre alt) in Willisau. Ich freue mich nun besonders, in meinem Wohnort arbeiten zu dürfen.



Daniela Pfiffner
Hauswirtschaftslehrerin

Nach einer Stellvertretung im letzten Schuljahr freut es mich sehr, auch in diesem Schuljahr Hauswirtschaft unterrichten zu können. Es ist schön,

nach vielen Jahren nach Willisau zurückzukehren, denn ich habe hier von 1994 bis 2003 als Hauswirtschaftslehrerin gearbeitet. Zufrieden blicke ich auf die ersten Schulwochen zurück. Der Wiedereinstieg ist für mich eine spannende Herausforderung.

Die vielfältigen Tätigkeiten und die unterschiedlichen Ebenen begeistern mich an meinem Beruf. Ich freue mich sehr, die Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg in der Oberstufe begleiten zu können.



Franziska Schär
Klassenlehrerin 5. Primar

Nach einer umfassenden, über den Brünig führenden Zügelaktion während der Sommerferien war ich gespannt und voller Vorfreude, die

Fünftklässlerinnen und Fünftklässler der Klasse 5c am ersten Schultag im neuen Klassenzimmer begrüßen zu dürfen. Im Nu huschten die ersten Schulwochen vorbei und die Schar der für mich noch neuen, unbekanntenen Schülerinnen und Schülern entwickelte sich rasch zu «meiner» Klasse. Vom neuen Kollegium wurde ich warm empfangen und bestens unterstützt. – Ich freue mich sehr auf unsere weitere Zusammenarbeit!

Nach meiner Ausbildung an der PH Bern zog es mich an den oberen Brienzersee. Dort unterrichtete ich in den vergangenen sechs Jahren als Klassenlehrperson an der 5./6. Klasse. Private Motive bewogen mich schliesslich im Januar zu einer Bewerbung in Willisau.

Meine neue, prominente Wohnlage in Willisau ist der ideale Ausgangspunkt für mannigfaltige Unternehmungen mit dem Zug, Velo oder per pedes, die ich zu meinen Freizeitbeschäftigungen zähle. Dazu gehören auch Schwimmen, Sprachen und Reisen, Lesen, Kochen, Familie und Freunde treffen sowie kreative Projekte aller Art.



Gerda Borer
Klassenassistentin 5. Primarschule

Ich wohne seit 10 Jahren in Ettiswil. Ich bin in Schüpfheim aufgewachsen und 41 Jahre alt. Seit 15 Jahren bin ich verheiratet und habe drei Kinder,

die älteste Tochter ist 15 Jahre, der Sohn 13 Jahre und die Jüngste ist 12 Jahre alt.

Im Team leite ich seit 2003 die Wald- und Indoorspielgruppe in Willisau. Ich arbeite sehr gerne mit Kindern jeder Altersklasse, da die Arbeit immer abwechslungsreich und spannend ist.

Ich freue mich auf das laufende Schuljahr und viele interessante und bereichernde Momente an der Schule Willisau.



Heike Köhler
Religionslehrperson 2. Klasse Primar

In einem christlichen Umfeld erwachsen geworden, beschäftige ich mich seit längerer Zeit mit «den grossen Fragen der Menschheit» und

darf nun mein Hobby zum Beruf machen! Ich freue mich sehr, im neuen Schuljahr als Katechetin den Religionsunterricht in der 2. Klasse Schloss 1, gestalten zu dürfen. Aufgewachsen in Deutschland, genauer gesagt in der DDR (einem Land, das heute nicht mehr existiert), zog ich nach der politischen Wende hinaus in die Welt. Ich reiste, lebte dann 4 Jahre in Israel und kam 1996 in die Schweiz. Hier arbeitete ich in meinem Beruf als Krankenschwester, lernte meinen Mann kennen und unsere Familie erweiterte sich um zwei Buben. Vor zwei Jahren zogen wir nach Willisau und es gefällt uns hier sehr gut! Es ergab sich eine berufliche Neuorientierung und nun arbeite ich also als Religionslehrperson an der Schule Willisau. Der Start ist geglückt, ich freue mich auf spannende Unterrichtsstunden, gute Gespräche und Kinder die Fragen stellen und neugierig bleiben.



Julia Niederhauser
Klassenlehrperson der 5b

Mit viel Freude und Spannung startete ich im August meine Arbeit in Willisau als Klassenlehrperson der 5b. Aufgewachsen bin ich in Gals im Berner Seeland. Nach dem Gymnasium in Biel studierte ich

an der Pädagogischen Hochschule in Bern und schloss das Studium 2010 mit dem Bachelor ab. In den vergangenen drei Jahren konnte ich dank verschiedener Stellvertretungen wertvolle Eindrücke und Erfahrungen für den Berufsalltag sammeln. Die Unabhängigkeit habe ich

genutzt, um ein halbes Jahr in Südamerika zu verbringen und dort verschiedene Länder zu bereisen. Seit Januar wohne ich in Sursee. Meine Freizeit genieße ich mit Musik, beim Wandern, Joggen oder Lesen. Ich freue mich auf eine spannende und abwechslungsreiche Zeit in Willisau mit vielen interessanten Begegnungen.



Marianne Häfiger
Integrierte Förderung

Kein Weg führt an Willisau vorbei. Eine grosse, gut ausgebaute und strukturierte Schule mit guter Infrastruktur zog mich wieder nach Willisau zurück. Neu hingegen ist meine Aufgabe hier. Nach vielen Jahren Tätigkeiten in den Bereichen Primarschule, Sonderschule und Psychomotoriktherapie komme ich nun auf das Parkett: «Eine Schule für alle» und somit in die integrierte Förderung. Es ist eine sehr interessante Aufgabe. Ich liebe die Begegnung und die Arbeit mit den ganz verschiedenen Kindern. Ich schätze die Zusammenarbeit und den Austausch im Team. Habe ich aber frei, findet man mich lesend, singend, wandernd oder in einem tollen Film, in einer Ausstellung oder in einem Konzert.



Sarah Rüssli
Kindergartenlehrerin

Ich freue mich die Kindergartenkinder in ihrem Start ins «Schulleben» zu begleiten und zu unterstützen. Dabei lasse ich mich gerne von der Originalität und Offenheit der Kinder inspirieren, was mir wiederum auch Ideen für mein eigenes kreatives Schaffen gibt. Das Unterrichten erachte ich als spannende und bereichernde Tätigkeit, welche mich immer wieder von Neuem herausfordert. Meine Freizeit verbringe ich gerne mit meiner Familie und Freunden in der Natur. Ich freue mich auf spannende, lebhaftige und vergnügliche Momente im Kindergarten Pfarreiheim.



Sibylle Lustenberger
Katechetin

Aufgewachsen bin ich in Altishofen, wohne jetzt aber bereits seit zwanzig Jahren hier in Willisau. Nach der obligatorischen Schulzeit absolvierte ich die kaufmännische Lehre auf der Gemeindeverwaltung in Altishofen. Anschliessend machte ich eine zusätzliche Lehre als Reisebüroangestellte bei den

SBB. Nach zwei Jahren wechselte ich in die Privatwirtschaft. Bis zur Geburt von unserem ersten Kind arbeitete ich knapp acht Jahre bei einem Möbelgeschäft in der Auftragsbearbeitung.

Danach widmete ich mich voll und ganz der Erziehung unserer vier Kinder Sven (17), Sara (15), Jonas (12) und Lukas (10).

Vor zwei Jahren stellte ich mich einer neuen Herausforderung und begann die dreijährige Ausbildung zur Katechetin.

Seit diesem Schuljahr unterrichte ich nun an drei 2. Klassen. Die Arbeit mit den Kindern gefällt mir sehr gut und ich hoffe, dass sich meine Begeisterung auch auf die Schüler überträgt.

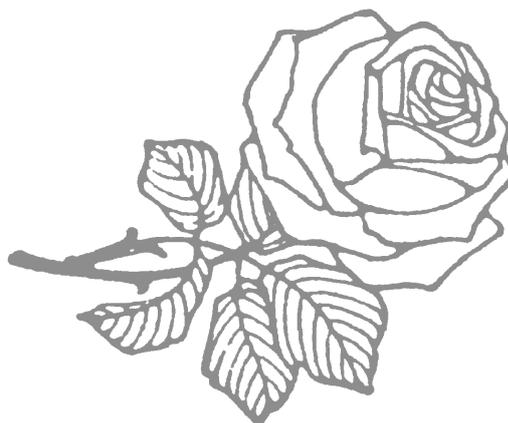
Als Ausgleich zum Alltag lese ich sehr gerne, spiele Volleyball, fahre Velo und mache gerne Gesellschaftsspiele zusammen mit meiner Familie.



Urs Wicki
Fachlehrer für Technisches Gestalten Werken

Seit diesem Schuljahr unterrichte ich als Fachlehrer im Holz- und Metallwerken.

Ich bin verheiratet und lebe in Schüpfheim, wo ich auch aufgewachsen bin. Als gelernter Möbelschreiner war ich in verschiedenen Betrieben tätig, unter anderem auch als Lehrlingsausbildner und für eine längere Zeit als Gruppenleiter in einer Behinderten-Werkstatt. Zuletzt arbeitete ich bei Möbel Portmann in Schüpfheim. Meine Freizeit verbringe ich gerne in der Natur, vor allem mit Mountain-Biken, Wandern, Skifahren, Skitouren und Langlaufen. Seit rund einem Jahr habe ich mich auf meine neue Tätigkeit vorbereitet. An verschiedenen Schulen durfte ich kürzere und längere Stellvertretungen übernehmen. Ich freue mich sehr auf die neue Herausforderung mit dem Ziel, den Jugendlichen handwerklich etwas auf ihren Lebensweg mitzugeben.





Projektwoche Mittelalter

Vom 9. bis am 13. September 2013 führte die ganze Schule vorbereitend auf das Schlossfest eine Projektwoche zum Thema Mittelalter durch. Jeweils vormittags besuchten die klassenübergreifend zusammengestellten Gruppen verschiedene Ateliers. Die Vor-, Unter- und Mittelstufenschüler kamen dabei in den Genuss vielfältiger Angebote. Im Töpfern entstand unter Mithilfe aller Kinder eine grosse Burgenlandschaft aus Ton. Beim Spielen konnten die Lernenden typische Kinderspiele aus dem Mittelalter ausprobieren. Die Rolle eines Burgfräuleins oder eines Königs wurde im Theaterspiel ausgelebt. Bei den Ritterspielen wurden die Schülerinnen und Schüler am Ende zu tapferen Rittern geadelt. Mittelalterliche Töne und Klänge waren im Atelier Musik und Tanz zu hören. Auch die Jugendlichen der Ober- und

Werkstufe und weitere Lernende der Mittelstufe setzten sich in mehreren Angeboten mit der Mittelalterzeit auseinander. Im Lederhandwerk wurden Alltagsgegenstände wie Schlüsselanhänger oder Natelhüllen hergestellt. Geschicklichkeit im Umgang mit dem Spinnrad war beim Spinnen und Weben gefragt. Draussen auf offenem Feuer wurde ein Festschmaus mit bekannten Zutaten aus dem Mittelalter zubereitet. Beim Korben wurden viele Weiden-Äste zu Körben und Untersetzern verarbeitet. Spielen auf mittelalterlichen Instrumenten war in der Instrumentensammlung möglich, nachdem für das Schlossfest Dekorationen vorbereitet wurden. Am Nachmittag boten sich den Kindern und Jugendlichen weitere Gelegenheiten, in die Zeit des Mittelalters einzutauchen. So war der Falkner auf Besuch und stellte seine Greifvögel vor. Zudem konnten die Lernenden auf Ponys reiten und den Umgang mit Pferden erlernen.





Beim Schmied wurde das heisse Eisen von einigen Jugendlichen in die gewünschte Form geschlagen. Diese spannende Projektwoche mit einem breit gefächerten Angebot konnte dank dem grossen Einsatz aller Mitarbeitenden der Schule und externer fachkundiger Berufsleute ermöglicht werden.

Schlossfest – 20 Jahr Jubiläum

Am Samstag, 14. September 2013, durfte die Schule bei sonnigem Herbstwetter ihren runden Geburtstag feiern. Das Schlossfest – ganz im Zeichen des Mittelalters – bot viele Attraktionen und Überraschungen. Dazu fanden sich gegen tausend Gäste ein, unter ihnen Lernende mit ihren Angehörigen sowie Ehemalige. An Marktständen wurde das Schaffen und die entsprechenden Produkte aus dem mittelalterlichen Handwerk präsentiert. Unter anderem konnten interessierte Zuschauer bei der Bäckerei,

dem Schmied oder dem Korber verweilen. Hautnah einen Eindruck vom Leben im Mittelalter vermittelten die «Greyfenfelsen», welche sich für zwei Tage mit Zelten auf dem Schulareal häuslich einrichteten. Auf der grossen Wiese des Festgeländes liess der Falkner auf imposante Art und Weise seine stattlichen Greifvögel in der Luft davonziehen. Hungrige Besucher konnten sich mit Speis und Trank aus der mittelalterlichen Küche verköstigen. Dazu umrahmten Musiker mit ihren Instrumenten das Festmahl. Schluss des Schlossfestes und letzter Höhepunkt bildete das eindruckliche Feuerspektakel, welches alle Besucher in seinen Bann zog. Die thematische Auseinandersetzung und die kreative Festvorbereitung liessen die Jubiläumsfeier zu einem unvergesslichen Gemeinschaftserlebnis für alle Beteiligten werden.

Esther Gut



Jahresprogramm der Schule Willisau

Für das Schuljahr 2013/2014 haben sich Lehrpersonen, Schulleitung und Schulpflege wieder Einiges vorgenommen. Auszugsweise stellen wir Ihnen einige Themen aus dem Jahresprogramm kurz vor:

Begegnungstage

19. – 21. März 2014

Während drei Tagen öffnen wir die Schulzimmertüren für alle Besucherinnen und Besucher.

Computer unterstütztes Lernen

Die Infrastruktur für das digitale Lernen wird kontinuierlich ausgebaut. Wir suchen eine gesunde Mischung mit Arbeiten am PC und computerfreien Unterrichtseinheiten. Erstmals werden alle 7. Klässler mit einem Notebook ausgerüstet.

Externe Evaluation

Mit sehr guten Ergebnissen aus der externen Begutachtung im Rücken, führen wir unsere Arbeit im Sinne einer steten Entwicklung weiter. Bei den Verbesserungsmaßnahmen setzen wir die Schwerpunkte beim kooperativen Lernen (ganze Schule), beim Kontaktheft (KG/PS) und bei der Schülermitbestimmung (Sek).

Erforschen und erfinden

Als Pilotprojekt können die 5. und 9. Klässler praktische naturwissenschaftliche Erfahrungen mit Bausätzen zu verschiedenen Themen sammeln: www.explore-it.org

Kompetenzprofil

Das neue Kompetenzprofil der Schule Willisau erstreckt sich über 9 bedeutsame Kompetenzen, welche sich alle Lernenden bis am Ende der Schulzeit aneignen sollen. Heuer setzen wir den Schwerpunkt bei der Medienkompetenz in der Disziplin Internet.

Leistungsauftrag

Umsetzung des Leistungsauftrages «2012/2016»

Neue Lehrmittel

Mathematik 6. Klasse, Basisschrift 4. Klasse, Mathematik 7. Klasse, Englisch 9. Klasse

Netzwerk Luzerner Schulen

Die Schule Willisau sucht themenspezifisch aktiv Kontakt mit anderen Luzerner Schulen. Im Schuljahr 2013/2014 ist die Schule Willisau in 14 Teilnetzwerken vertreten und profitiert vom gemeindeübergreifenden Erfahrungsaustausch.

Sozialkompetenz

An der Schule Willisau führen wir in allen Schulhäusern Aktionsprogramme zur Förderung der Sozialkompetenz

weiter. Wir wollen damit unterstreichen, dass die Sozialkompetenz gleichbedeutend ist wie die Selbst- und Sachkompetenz.

Schülermitbestimmung

Klassen- und Schülerräte, Streitschlichter-Projekt Sek, Projekt Schulhausumgebung Schloss und Käppelimmatt

Vergleichsprüfungen

An der Primarschule und der Sekundarschule werden verschiedene hauseigene und kantonale Vergleichsprüfungen durchgeführt. Auf der Sekstufe absolvieren alle 8. und 9. Klässler den geeichten digitalen Test «Stellwerk 8 & 9». Alle 9. Klässler durchlaufen eine schuleigene Prüfungswoche.

Erfahrungsaustausch

Intervision: In stufengemischten Gruppen treffen sich die Lehrpersonen zu Fallbesprechungen.
Personaltausch: Willisauer Lehrpersonen haben die Möglichkeit für eine Zeit von drei Wochen ihre Rollen mit Berufskollegen anderer Kantone oder anderer Länder zu tauschen und können dabei wertvolle Erfahrungen für sich und die eigene Schule sammeln.

PHZ

Im Auftrag der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz hilft die Schule Willisau bei der praktischen Ausbildung von künftigen Lehrpersonen mit. Die Schule Willisau bietet wiederum Praktikumsplätze für Studierende vom 1. – 4. Studienjahr an. Wir erwarten über 20 Studierende, die auf die Willisauer Klassen verteilt werden.

Tagesstrukturen

Bereits ab Schuljahr 2010/2011 bietet die Schule Willisau das umfassende Schulungs- und Betreuungsangebot an, das wochentags von 07.00 – 18.00 gebucht werden kann:

- Morgenbetreuung
- Blockunterricht Vormittag
- Mittagsbetreuung > Ausbau für Sekundarschule
- Nachmittagsunterricht und/oder Nachmittagsbetreuung
- Hausaufgabenhilfe > Ausbau für Sekundarschule

Themenarbeit

Im Sinne einer eigenständigen Themenbearbeitung lernen die Primarschüler mit einem neuen Konzept von der 1. – 6. Klasse aufbauend ein Thema auszuwählen, zu erarbeiten, festzuhalten und zu präsentieren.

Schule Willisau 2015

Hinter dem Projekttitle «Willisau 2015» steht ein Schulentwicklungsprozess. Im November 2013 wird der Stadtrat auf Antrag der Schulpflege entscheiden, welche Schulmodelle zur Weiterentwicklung der Schule Willisau dienen sollen.

Zuständigkeiten der Schulleitung Willisau



Pirmin Hodel Hauptschulleiter

- Basisstufe Schülen
- 5./6. Klasse
- 9. Klasse
- Integrative Förderung

Lilli Ambauen Schulleiterin Kindergarten/Primar

- Kindergarten
- 1. – 4. Klasse
- Hausaufgabenhilfe, Dopi
- Tagesstrukturen

Hubert Müller Schulleiter Sekundarstufe

- 7./8. Klasse
- Übertrittsverfahren Primar – Sek

Jugendbüro: Neuer Standort

Seit Mai 2008 befindet sich das Jugendbüro Willisau-Gettnau am Mohrenplatz. Ab Oktober dieses Jahres zieht die Jugendarbeit mit ihrem Arbeitsplatz neu an die Adlermatte 23, in die vormaligen Verkaufsräume der Seilerei Herzog. Dazu sind noch einige Umbau- und Anpassungsarbeiten notwendig. Zusammen mit Jugendlichen und Handwerkern aus Willisau wurde in den Sommerferien die erste Bauphase durchgeführt. Dabei wurde fleissig gestrichen und verschiedene Montage-Arbeiten verrichtet, um die Räume für das Jugendbüro bezugsbereit zu machen.

Kennenlernen der 1. Oberstufe

Die beiden Jugendarbeitenden Tamara Weber und Andreas Althaus haben nach den Sommerferien alle Oberstufenschüler/innen der ersten Klasse aus Willisau besucht. Dazu kamen sie mit zwei Zelten auf den Pausenplatz. Die Jugendlichen konnten zusammen mit ihnen viele Ideen

für Projekte sammeln. Es werden daraus kleinere Anlässe entstehen und gestalterische Pläne, die im neuen Jugendbüro umgesetzt werden. Zur Begutachtung und Bewertung standen noch zwei Sitzmöbel-Prototypen für das neue Jugendbüro zur Verfügung. Dazu konnten die Jugendlichen «probe-sitzen» und ihre Meinungen abgeben.

Die nächste Etappe der Bauphase im neuen Jugendbüro, folgt jetzt im Oktober, es werden die Sitzmöbel gebaut, und damit dem Büro zusätzlich eine persönliche Note gegeben. Wir freuen uns zusammen mit den beteiligten Jugendlichen auf diese Zeit und natürlich auf die neuen Sitzgelegenheiten...

Der Schulbus gut in Fahrt

In Willisau hat der Schulbus seit Jahren Tradition und sorgt gegenwärtig dafür, dass zirka 15 % der Willisauer Lernenden auf sieben Routen zur Schule geführt werden. Die Schule Willisau darf auf sehr zuverlässige und tüchtige Busfahrerinnen und Busfahrer zählen, die seit der Zusammenführung von Willisau-Land- und Stadt im Jahre 2004 die Lernenden bei jedem Wetter unfallfrei transportiert haben (*Houz aalänge*)! Um auf dem neusten Stand zu bleiben, besuchen die Busfahrerinnen und Busfahrer jedes Jahr einen Weiterbildungskurs.

Auch für die «Buskinder» organisiert die Schule Weiterbildungen, damit die altersgemischten Busgruppen lernen, gut miteinander umzugehen. Schulleitung und Schulsozialarbeit haben zusammen bereits die 2. Voll-

versammlung mit den «Buskindern» durchgeführt. Bei dieser Gelegenheit wurden die Verhaltensregeln aufgefrischt, welche damals zusammen mit den Kindern aufgestellt wurden. Zudem haben die Kinder der jeweiligen Busgruppe zwei Schulbus-Chefs gewählt, die mithelfen sollen, dass die Regeln respektiert werden. Mit den positiven Erfahrungen gestärkt, soll das Wohlbefinden aller «Schulbuskinder» gewährleistet werden. Hin und wieder kommt es vor, dass sich mitfahrende Kinder streiten oder gegenseitig hänseln. Bei bedeutsamen Vorkommnissen greifen Schulsozialarbeit oder Schulleitung den Fall auf und sorgen für eine Klärung. Falls Kinder die Regeln wiederholt nicht einhalten, entzieht die Schulleitung gegebenenfalls befristet die Berechtigung zur Mitfahrt.

Pirmin Hodel, Hauptschulleiter



Die Schulsozialarbeiterin Rita Stadelmann erklärt den Ablauf der Versammlung.

Abmachungen der «Schulbuskinder» an der Vollversammlung für 2013/2014



Das gilt ab sofort

- Freundlich sein
- Einander helfen
- Nicht schupsen
- Trösten bei Traurigkeit
- Nicht zu laut sein
- Schneebälle nur auf dem roten Platz schießen
- Sobald die Schulbusse kommen, aufhören mit dem Schneeballschießen
- Gleichberechtigung
- Angurten



Das geht nicht

- Beleidigungen
- Übernamen geben
- Auslachen
- Schimpfwörter
- Sachen wegnehmen (Kappe, Theke)
- Plagen
- Dreckig in den Bus einsteigen
- Kinder rumschupsen oder aus dem Bus stossen

Aufgaben der Bus-Chefs

Bus-Chefs/Bus-Chefinnen verhalten sich neutral und fair allen Mitfahrenden gegenüber. Sie achten darauf, dass die Regeln eingehalten werden. Bei Nichteinhalten, ermahnen sie die betreffenden Schülerinnen und Schüler. Die Mitfahrenden haben sich an die Anweisungen der Chefs/Chefinnen zu halten.

Bei mehreren oder groben Regelübertretungen melden sie es zuerst der/dem SchulbusfahrerIn. Wenn sie mehr Unterstützung brauchen, suchen sie das Gespräch mit der Schulsozialarbeiterin und/oder mit der Schulleitung.

Im Winter 2014 findet ein Treffen mit allen ChefInnen statt, bei dem die gemachten Erfahrungen ausgetauscht werden können.

Unterricht in Heimatlicher Sprache und Kultur (HSK)

Was ist HSK-Unterricht?

HSK-Unterricht ist ein Unterrichtsangebot in vielen nichtdeutschen Sprachen, der Unterricht in Heimatlicher Sprache und Kultur. Im HSK-Unterricht erweitern zweisprachige Kinder und Jugendliche ihre Kompetenzen in ihrer Muttersprache – im Verstehen und Sprechen, im Lesen und Schreiben. Zudem erwerben sie sich Kenntnisse über ihre Herkunftskultur.

Nutzen des HSK-Unterrichts

- Wer seine Muttersprache (auch Erstsprache genannt) gut beherrscht, lernt die Zweitsprache Deutsch und Fremdsprachen leichter.
- Gute Sprachkompetenzen erleichtern den Kontakt mit dem Herkunftsland der Eltern (Familienkontakte, berufliche Tätigkeiten, Zusatzausbildungen).
- Die gute Beherrschung einer zusätzlichen Sprache bringt Vorteile im Berufsleben.
- Die Kompetenz, sich in verschiedenen Kulturen zu bewegen, wird unterstützt. Das erleichtert die Integration in der Aufnahmegesellschaft.

In Willisau werden folgende HSK-Kurse angeboten:

Russisch

Frau Svitlana Kovtsun Hodel
Adlermatte 21, 6130 Willisau



Schulort: Willisau, Schlossfeldstr. 1, Pavillon A
Klasse: Einstiegskurs
1. /2. /3. Klasse
Daten: Montag, 15.30 – 17.30
Mittwoch, 15.00 – 18.00
Donnerstag, 16.30 – 18.30
Freitag, 16.30 – 18.30

Albanisch

Frau Sherife Limani
Schachenmatt 3, 6133 Hergiswil
041 979 1763

Schulort: Willisau, Schloss II
Klasse: alle Klassen
Daten: Mittwoch, 13.30 – 15.05

Weiterführende Informationen über HSK-Kurse im Kanton Luzern finden sie auf der Homepage der Dienststelle für Volksschulbildung:
<http://www.volksschulbildung.lu.ch/>



«Znüni-Mäart»

10-Jahre-Jubiläum

Immer am Dienstagmorgen in der grossen Pause findet der Znüni-Mäart vor der Bibliothek beim Schlossfeld Schulhaus statt.

Da diese gesunden und feinen «Znüni» bei den Lernenden sehr beliebt sind, besteht der Znüni-Mäart schon seit 10 Jahren. Das grosse Angebot wird von der Familie Krummenacher, Daiwil, mit viel Liebe zubereitet und verkauft.

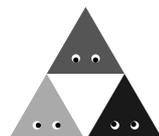
So ein Jubiläum muss gefeiert werden.

Die Dienststelle Gesundheit des Kanton Luzern lanciert und unterstützt mit einem finanziellen Beitrag eine offizielle «Znüni-Mäart» Jubiläumsaktion.

Zu diesem Anlass hat sich das Elternteam der Schule Willisau etwas Besonderes ausgedacht. Alle Kinder der Schule Willisau kamen in den Genuss von einem Znüni-brötli. Sechzig Lernende hatten zusätzlich noch die Chance einen Hallenbadeintritt oder eine Runde Mini-golf zu gewinnen.

Dank der grosszügigen Unterstützung der Dienststelle Gesundheit, des Freizeitzentrums Schlossfeld, des Hallenbads Schlossfeld und «akuseel.ch» konnten wir diese Aktion am Dienstag, 22. Oktober durchführen.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die diese Aktion ermöglicht haben, auch allen freiwilligen Helferinnen und Helfern.



ELTERNTEAM
SCHULE WILLISAU

Präsident: Simon Albrecht,
Tälebach 3, 6130 Willisau
Tel: 041 970 09 22



Die Schuldienste Willisau möchten an dieser Stelle jeweils einen Einblick in ihre Arbeit eröffnen. Diese Einblicke können beispielsweise neuere wissenschaftliche Erkenntnisse aus unseren Fachdisziplinen, punktuelle Perspektiven auf komplexe Therapieprozesse oder die Vorstellung etwaiger aktueller Projekte fokussieren. Gerne sind wir aber auch weiterhin bereit, Ihre Wünsche zu berücksichtigen, wenn Sie bestimmte Themen aus den Bereichen Diagnostik, Therapie und Beratung besonders interessieren. Diesbezügliche Anregungen nehmen wir jederzeit gerne entgegen. Besuchen Sie uns doch auch dazu unter: www.schuldienste.willisau.ch

Ich bin der Dieb, du bist der Polizist!

Rollenspiele in der Psychomotoriktherapie

Aus den Grossbausteinen und Tüchern baut sich ein siebenjähriger Junge ein Haus, braucht noch etwas Unterstützung meinerseits und macht es sich darin schliesslich bequem. Bald steht er auf und ruft: «Jetzt trinke ich Tee... – o-oh, der Tee hat mich böse gezaubert, jetzt bin ich ein Monsterdieb!» «Oje, was passiert denn nun?», frage ich erschrocken. «Du wärst der Polizist. Ich hätte den Schatz gestohlen und du wolltest mich fangen. In meinem Haus könntest du mich aber nicht sehen, da drin bin ich sicher.» Der Knabe baut sich aus Grossbausteinen eine Hütte, fährt mit dem Rollbrett davon und ruft strahlend: «Du kriegst mich nicht!». Eine wilde Verfolgungsjagd beginnt; der Dieb entwischt mir immer wieder, manchmal nur ganz knapp, wenn er sich mutig weit weg von seinem Haus bewegt. Unterwegs zerstört der Monsterdieb laut lachend ein anderes Haus. «Jetzt hättest du mich gefangen...», flüstert er, und ich kann seinen Wagen packen, auf dem er sich zur Polizeistation führen lässt. «Da bleibst du jetzt. Und den Schatz gibst du zurück!», erkläre ich schmunzelnd. Dem Räuber gelingt in einem unbeaufsichtigten Moment die Flucht, und als er wieder vor seiner Hütte steht, stelle ich erschrocken und empört fest, dass er ausgebüxt ist – worauf der Knabe freudig kichert und seine Beute hortet. Ich als Polizist geh auf die Suche, und plötzlich muss ich aus der Ferne mitansehen, dass das Monster die Polizeistation stürmt und eintritt. Bis ich jedoch da bin, ist dieses wieder über alle Berge. In seinem Haus deponiert der Monsterdieb den Schatz und legt sich schlafen, steht aber bald wieder auf und meint: «Oh, hier hat es ja noch Tee...». Er nickt wieder ein, erwacht aber bald mit den Worten: «Jetzt hat mich der Tee wieder als Mensch gemacht!»

Die Stunde neigt dem Ende zu und es ist an mir, auch diese Geschichte – im Sinne des Kindes – zu beenden, also dem Kind zu vermitteln, dass das Spiel nun enden wird. Beim Aufräumen besprechen wir, was uns an der Stunde beziehungsweise an der Geschichte gefallen hat, ob wir irgendwo Angst hatten, wo wir uns stark gefühlt haben, etc. In einer Zeichnung werden wichtige Momente festgehalten.

Das Rollenspiel in der kindlichen Spielentwicklung

Nachdem ab etwa Ende des zweiten Lebensjahres vertraute Alltagsgegebenheiten als fiktive «Als-ob»-Situations nachgespielt und dazu meist Spielzeuge wie kleine Häuschen, Holzfiguren etc. verwendet werden, geht die Spielentwicklung im Schulalter eher in soziodramatische Spiele ohne Spielzeug über; die Kinder spielen z.B. «Schüelerlis», Prinzessin oder Batman. Sogar Jugendliche spielen mitunter ähnliche «So-tun-als-ob»-Handlungen, wenn sie etwa einen Popstar oder den Helden aus einer TV-Serie imitieren. Bis kooperatives Spiel in Gruppen gelingt, braucht es aus Sicht der Entwicklungspsychologie für das Kind erstmals die Möglichkeit zum Beobachten, bald zum Alleinspiel, später werden Spielsachen ausgetauscht oder geborgt und schliesslich findet ein gemeinsames, mehr oder weniger organisiertes Spiel statt. Die Fähigkeit zum kooperativen sowie diejenige zum Alleinspiel gelten natürlich als gleichermaßen wertvoll.

Was fühlt der Junge, der den Schatz stehlen und der Polizei davonkommen kann? Oder was gibt es denn einem Mädchen, das die böse Hexe spielt und allerlei zaubern kann? Wie fühlt sich ein Kind, das als Spiderman rettend unterwegs ist? Und wie geht es jemandem, der sich vor dem bösen Drachen in sein sicheres Haus zurückziehen kann?

Das Rollen- oder eben Fiktionsspiel vermag in vielerlei Hinsicht zu stärken:

- mit den «Als-ob»-Spielen erlebt sich das Kind zunächst im Nachstellen alltäglicher (vom Umfeld ausgeführten) Handlungen als selbstbestimmend
- erlebte Situationen werden nachgespielt, dabei ergibt sich auch die Möglichkeit zur Variation sowie zur Verarbeitung
- ausleben von heimlichen oder unerfüllbaren Wünschen; die Fiktion erlaubt die Realisierung des Unmöglichen und lässt Phantasien zu
- in der Rolle des Starken können Kinder den Mut für Tätigkeiten entwickeln, die sie sich als «sich selbst» kaum zutrauen würden; plötzlich erleben sie sich z.B. schnell, ganz leise, ganz laut, kämpferisch oder siegend
- die Rolle des Gefährlichen oder Bösen kann im «Probehandeln» getestet, mitunter die Reaktion des/der ggf. Mitspielenden beobachtet werden

- das wiederholende Nachspielen kann der Bewältigung von Ängsten oder Krisen dienen
- Grob- und Feinmotorik sowie die Fertigkeiten beim Bauen/Konstruieren im Spiel vielseitig geübt - beim Klettern, Niederspringen, Balancieren, Knöpfen von Seilen, Bedienen von Geräten usw.
- der Zusammenhang von Ursache und Wirkung ermöglicht mitunter ein Gespür für Material sowie die Wirksamkeit des eigenen Handelns; wobei Letzteres wiederum die Selbstsicherheit und Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen vermag.

Spiele im Rahmen der Therapie

Rollenspiele bilden einen Teil der verschiedenen Inhalte der Psychomotoriktherapie, welche als Angebot zur Entwicklungsunterstützung in den Bereichen Motorik, Wahrnehmung und Selbstbild verstanden werden dürfen. Die gegenseitige Beeinflussung von Bewegung, Spiel, Handlung und den gleichzeitigen Gefühlen und emotionalen Erlebnissen ist dabei von wesentlicher Bedeutung. Meist werden die Rollenspiele (auch Phantasie- oder Fiktionsspiele genannt) von den Kindern initiiert und oft auch definiert, durchaus mit solch rotem Faden wie jenes des eingangs geschilderten Beispiels.

Indem wir (als Erwachsene) die kindlichen Spiele und Handlungen beobachten, ihnen Raum bieten, sie wertschätzen und dem Kind auch bestätigen, was wir bei ihm wahrnehmen, fühlt es sich angenommen. Das Material, die Räumlichkeiten sowie das Einzel- oder Zweiergruppensetting der Psychomotoriktherapie bieten gute Bedingungen, damit das Kind sein eigenes Spiel finden, entwickeln und variieren kann – sei dies nun geprägt von Rollenspiel, Bewegungsspiel, Regel-, Funktions- oder Konstruktionsspiel. Im Therapiegeschehen können Impulse unsererseits zur Entwicklung beitragen. Diesbezüglich bietet sich an, unmittelbar im Spiel Stärke, Kraft oder Geschick der Handlungen zu betonen und erleben zu lassen. Manche Kinder wollen auch einen Rollentausch eingehen; sich oder das Spiel in der Rolle des Gegenübers erleben. Andere sind offen für die Ideensuche, wie die Geschichte auch anders verlaufen könnte... Und manchmal finden sich Parallelen zum Alltag, wenn wir darüber nachdenken, wo wir uns stark oder schwach, mutig oder unsicher oder schnell und geschickt erleben.

Beim rückblickenden Austausch meinte der Knabe aus dem erwähnten Beispiel, ihm hätten die Teile mit dem Teetrinken am besten gefallen, die seien besonders lustig gewesen...

Regula Dahinden

Literatur:

Einsiedler, Wolfgang (1999): Das Spiel der Kinder
Weinberger, Sabine (2007): Kindern spielend helfen



25 Jahre Räbeliechtliumzug

Am Donnerstag, 14. November 2013 um 19 Uhr im Städtchen Willisau

«Räbeliechtli, Räbeliechtli wo gosch hi...» Bereits 25 Jahre ist es her, als dieser Ohrwurm in den Strassen von Willisau von den Kindergartenkindern zum ersten Mal gesungen wurde. Die inzwischen bekannten Lieder gehören genauso zur Tradition des Umzugs wie die Räbeliechtli selbst und sorgen bei Gross und Klein für gute Stimmung.

Anfangs war es schwierig an genügend Rüben zu kommen. Seit Jahren dürfen wir aber glücklicherweise auf die Mitarbeit von Dorli Achermann zählen. Extra für den Willisauer Räbeliechtliumzug pflanzt sie jedes Jahr auf der Schülen Rüben an.

Während gemütlichen Stunden helfen zahlreiche Eltern oder Grosseltern beim Schnitzen der Rüben, das für die Kinder alleine nicht zu bewältigen wäre. Für diese tolle Unterstützung danken wir herzlich. Jedes Räbeliechtli ist ein Unikat und die Kinder sind jeweils ganz stolz darauf.

Am Abend des Umzugs ist das Städtchen der Ort des Geschehens. Viele Geschäfte kommen uns entgegen und löschen ihre Schaufensterbeleuchtung. Seit zwei Jahren wird auch die Strassenbeleuchtung in der Hauptgasse ausgeschaltet. Dafür sind wir sehr dankbar, denn die Räbeliechtli kommen so erst richtig zur Geltung. Gerne laden wir Sie zum Jubiläumsumzug vom 14. November ein. Zu diesem besonderen Anlass werden die Kindergärten von Willisau und Käppelimmatt, die Basisstufe Schülen und die Jüngsten der HPS zusätzlich von den 1. und 2. Klassen Unterstützung erhalten. Bestimmt werden wir so einen besonders stimmungsvollen Abend erleben. Und wer weiss, vielleicht erinnert sich der Eine oder die Andere an das eigene Mitwirken am Räbeliechtliumzug und ertappt sich beim Mitsummen, wenn es tönt: «Räbeliechtli, Räbeliechtli wo gosch hi...»

Evelyne Rogger, Kindergartenlehrperson

Ferienplan Schuljahr 2013/2014

Schulbeginn		Montag, 19. August 2013
Herbstferien		Samstag, 28. September 2013
	bis	Sonntag, 13. Oktober 2013
Weihnachtsferien		Samstag, 21. Dezember 2013
	bis	Sonntag, 05. Januar 2014
Fasnachtsferien		Samstag, 22. Februar 2014
	bis	Sonntag, 09. März 2014
Skilager Primar		Montag, 24. Februar 2014
	bis	Samstag, 01. März 2014
Skilager Sek I*		Samstag, 15. Februar 2014
	bis	Samstag, 22. Februar 2014
Osterferien		Freitag, 08. April 2014
	bis	Sonntag, 04. Mai 2014
Schulschluss		Freitag, 04. Juli 2014
Sommerferien		Samstag, 05. Juli 2014
	bis	Sonntag, 17. August 2014
Schulbeginn Schuljahr 2014/2015:		Montag, 18. August 2014

Die Daten beziehen sich auf den ersten bzw. letzten Ferientag.

* Das Skilager der Sekundarschule findet ausserhalb der Fasnachtsferien statt: Alle Lernenden der Sekundarschule, welche nicht am Skilager teilnehmen, machen bei einer Projektwoche vor Ort mit.

Zusätzlich schulfrei sind:

Freitag, 01. November 2013	Allerheiligen
Donnerstag/Freitag 29./30. Mai 2014	Auffahrt/Brücke
Montag, 09. Juni 2014	Pfingstmontag
Donnerstag/Freitag, 19./20. Juni 2014	Fronleichnam/Brücke

Wichtige Adressen

Schulpflegepräsidentin: Silvia Arnold, Obersottike 7	041 970 41 28
Hauptschulleitung: Pirmin Hodel, Schlossfeldstrasse 1	041 970 24 07
Schulleitung Kiga/Primar: Lilli Ambauen, Schlosstrasse 6	041 972 62 55
Schulleitung Sek I: Hubert Müller, Schlossfeldstrasse 1	041 971 03 05
Schulhaus Schloss I: Lehrerzimmer	041 972 62 53
Schulhaus Schloss II: Lehrerzimmer	041 972 62 52
Schulhaus Schlossfeld: Lehrerzimmer	041 971 03 06
Schulhaus Käppelimmatt: Lehrerzimmer	041 970 33 86
Schulhaus Schülen: Lehrerzimmer	041 970 45 88
Kindergarten Pfarreiheim	041 970 00 30
Kindergarten Gartenstrasse	041 970 20 33
Schulsozialarbeit: Rita Stadelmann, Schlossfeldstrasse 1	041 970 02 48
Schulleitung Schuldienste: Kimon Blos, Schlosstrasse 6	041 972 62 58
Logopädischer Dienst: Hauptgasse 13	041 970 19 40
Psychomotorische Therapiestelle: Schulhaus Schloss II	041 972 62 58
Schulpsychologischer Dienst: Hauptgasse 13	041 970 32 27
Heilpädagogische Schule: Ruth Duss-Hunkeler und Suzanne Stauffer, Schlossfeldstrasse 14	041 228 77 00
Musikschule: Urs Mahnig, Bleiki 22	041 970 46 10
Doposcuola: Schulhaus Schloss II, Schlosstrasse 6	041 972 62 54
Tagesstrukturen: Schloss I, Schlosstrasse 6	041 972 62 59
Natel mit Combox:	079 958 74 62
Elternteam: Simon Albrecht, Tälebach 3	041 970 09 22
Spielgruppe: Marlen Vogel-Kuoni, Scheimmatt	041 970 20 11
Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst: Hauptgasse 13	041 970 14 17
Sozial-Beratungszentrum, SoBZ Amt Willisau: Kreuzstr. 3B	041 972 56 20
Jugendbüro: Mohrenplatz 3	041 970 35 46

Ballonwettbewerb

vom ersten Kindergarten tag, Kindergarten Pfarreiheim

So viel Post aus Deutschland haben wir noch nie erhalten. Es war wohl ein optimaler Flugtag, unser erster Kindergarten tag. Folgend die Liste der am weitesten geflogenen Ballone:

Simon Rösch

351 km → Hohenthann, DE

Simea Calivers

241 km → Landsberg am Lech, DE

Jamie Binder

236 km → Fuchstal-Seestall, DE

Lorena Palushaj

231 km → Dienhausen, DE

Nils Amrein

215 km → Mindelheim, DE

Elina Kneubühler

192 km → Wolfertschwenden, DE

Maximilian Herzog

189 km → Durach, DE

Aaron Arnet

181 km → Legau, DE

Larissa Köhli

166 km → Kisslegg, DE

Eva Peter

144 km → Bodnegg, DE

Impressum

Herausgeber Schulpflege, Schulleitung und Lehrerschaft Willisau

Redaktion Lilli Ambauen
Jürg Geiser
Evelyne Rogger
Margrit Werro
Madliène Schmidiger-Roos

Gestaltung Priska Christen

Adresse Schulleitung Willisau
Schlossfeldstrasse 1
6130 Willisau
041 970 24 07
schuelisches@willisau.ch
www.schule-willisau.ch